

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 41 (1934)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telefon 910.880
 Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. — Die Welttextilindustrie. — Frankreichs Kampf um seine internationale Seidengeltung. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im Jahr 1933. — Ursprungszeugnisse für die Einfuhr von Seidenwaren in die Schweiz. — Zoll auf Kunstseide. — Schweizerisch-polnisches Zusatzabkommen. — Seriplane-Untersuchungen. — Holland. Kontingentierung. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im November und Dezember 1933. — Schweiz. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich. — China. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Propaganda für Naturseide. — Marokkos Seidenraupenzucht. — Erfolge bei den Versuchen Seidenspinnerruppen mit Rizinusblättern zu füttern. — Produktionsstatistik im Webereibetriebe. — Ueber das Einweben der Stoffe. — Bindungspatent. Eine Entgegnung. — Marktberichte. — Modedesign an der Schweizer Mustermesse. — Schweizerische Wirtschaftskräfte rüsten. — Firmennachrichten. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten.

Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren

Die Schweizerische Handelsstatistik zeigt in der Zusammenstellung der Ausfuhr nach großen Kategorien, für das Jahr 1933 für Seide und Waren aus Seide einen Posten von 100,3 Millionen Franken, gegen 86,3 Millionen Franken im Vorjahr. Diese Summe wird nur von der Kategorie der Baumwolle und zwar um 1 Million Franken übertroffen. Die Ausfuhr aller anderen Warengruppen, wie der Maschinen- und Uhrenindustrie, der Chemikalien usf. reichen nicht an diese Ziffer heran. Es wäre jedoch falsch, aus diesen Zahlen Schlüsse über die Bedeutung und den Geschäftsgang der schweizerischen Seidenindustrie im letzten Jahr zu ziehen, denn in diesen 100 Millionen Franken ist nicht nur die Ausfuhr von Seide und Kunstseide, sondern auch der gesamte Veredlungsverkehr eingeschlossen. In Wirklichkeit stellte sich die Ausfuhr von Seidenweben und Bändern, von Seidenbeuteltuch, Nähseide und Kunstseide zusammen auf rund 55,5 Millionen Franken, gegen 65,5 Millionen Franken im Jahr 1932. Auch diese Summe ist ansehnlich und spielt im Rahmen der gesamten schweizerischen Ausfuhr eine beachtenswerte Rolle. Die Wertabnahme der Ausfuhr, die im Verhältnis erheblich größer ist als der Mengenrückgang, zeigt sich auch bei allen anderen europäischen Seidenindustrien, wenn auch nicht in so starkem Maße, wie bei der schweizerischen Stoff- und Bandweberei. Dafür hat, wiederum wohl in allen europäischen Staaten, der Absatz im Inlande gegen früher zugenommen. Eine Sonderstellung nimmt die japanische Seidenindustrie ein, deren Erzeugnisse, von der Kunstseide und Schappe bis zu den gefärbten und bedruckten Geweben, in immer größeren Mengen im Auslande, d. h. insbesondere in Asien, Südamerika, Australien, Ägypten und Großbritannien abgesetzt werden.

Noch vor wenigen Jahren lieferte der Verbrauch von Naturseide wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der Lage der schweizerischen Seidenindustrie im allgemeinen. Heute hat das künstliche Gespinnst den Coconfaden auch in der Schweiz so stark verdrängt, daß Seidenverbrauch und Beschäftigungsgrad sich nicht mehr decken. Neben der Seide und Kunstseide haben im abgelaufenen Jahr auch Wolle und andere Spinnstoffe eine bemerkenswerte Rolle gespielt. Ueber den Verkehr in Seiden und den ungefähren Seidenverbrauch in den letzten Jahren geben folgende Zahlen Auskunft:

	1933	1932	1931	1930
	kg	kg	kg	kg
Grège	196,000	285,000	472,000	700,000
Organz	210,030	247,000	532,000	1,384,000
Trame	47,000	15,000	20,000	735,000
Einfuhr	453,000	547,000	1,024,000	2,819,000
Wiederausfuhr	180,000	245,000	443,000	847,000
Ungefährer Verbrauch	273,000	302,000	581,000	1,972,000

Dem Jahr 1932 gegenüber hat der Verbrauch von Naturseide wiederum um 10% abgenommen. An dem Posten von rund 270,000 kg dürfte die Seidenweberei mit mindestens 200,000 kg beteiligt sein, während die gleiche Industrie im abgelaufenen Jahr erheblich mehr als 1 Million kg Kunstseide verarbeitet hat. Bei dem Vergleich mit den Vorkriegsziffern ist zu berücksichtigen, daß die Handelsstatistik damals noch keine Auscheidung des Zwischenhandels vornahm, so daß die für 1913 ausgewiesene Verbrauchsmenge von annähernd 2 Millionen kg zu hoch gegriffen ist.

Ausfuhr:

Die Ausfuhr von Geweben aus Seide oder Kunstseide, einschließlich Mischgeweben (ohne Tücher und Schärpen) hat dem Vorjahr gegenüber der Menge nach um 12,5% und dem Werte nach um 26,4% abgenommen. Sie hat sich seit 1929, dem letzten Vorkrisenjahr, folgendermaßen entwickelt:

	kg	Fr.	Mittelwert je 1 kg in Fr.
1913	2,138,200	105,199,000	49.20
1929	2,315,200	162,215,000	70.13
1930	2,169,800	133,050,000	62.24
1931	1,766,600	88,732,000	50.23
1932	797,300	27,950,000	35.05
1933	697,500	20,565,000	29.49

Die Zahlen zeigen, daß man es mit einem eigentlichen Zerfall des Ausfuhrgeschäftes zu tun hat. Tatsächlich ist denn auch Großbritannien noch das einzige Land, das schweizerische Seiden- und Kunstseidengewebe in beträchtlichem Maße aufnimmt. Für das Jahr 1933 waren es 10,1 Millionen Franken, was ungefähr der Hälfte der Gesamtausfuhr entspricht. Noch vor zwei Jahren hatte der Posten mehr als 51 Millionen Franken betragen! Den ehemaligen Großabsatzgebieten Kanada, Australien und Argentinien kommt mit Summen von je rund 1/2 Million Franken nur noch untergeordnete Bedeutung zu. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 1,7 Millionen Franken und Frankreich mit 1 Million Franken haben nur noch Bruchteile ihrer früheren Einfuhrmenge aufgenommen; das gleiche gilt für Schweden, Deutschland, Oesterreich, Belgien und andere Länder. Der statistische Mittelwert der Ware wird für das kg mit ungefähr 29 1/2 Fr. ausgewiesen, was gegenüber dem letzten normalen Jahr 1929 eine Ermäßigung um annähernd 60% bedeutet. Die Seidenweberei hat denn auch dem Ruf nach Preisabbau in weitgehendem Maße Rücksicht getragen.

Die seit 1932 bestehende Aufteilung der Sammelposition (T. No. 447b) für seidene und kunstseidene Gewebe jeder Art gestattet nunmehr einen Einblick in die Zusammen-